

# Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

[www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de](http://www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de)



© shootingankauf/fotolia.com



<b>Schulform:</b> Gymnasium	<b>Fach/Fächergruppe:</b> Politik/Wirtschaft
<b>Jahrgang:</b> 7 - 9	<b>Kernlehrplan:</b> <a href="#">3429</a>

**Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug):**  
Die SuS diskutieren problemorientiert über die Bedeutung von Wertorientierungen und begründen den eigenen Standpunkt

**Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder (Auszug):**  
IF 11: Einkommen und soziale Sicherung zwischen Leistungsprinzip und sozialer Gerechtigkeit.

## Themenvorschlag: Behinderung weltweit

**Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens:**  
Die SuS können die Lebenssituation von Menschen mit Behinderungen, die in „Entwicklungsländern“ leben, ansatzhaft beschreiben und kritisch erörtern.

**Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens:**  
Lebensbedingungen in „Entwicklungsländern“

**Erläuterung des Themenfeldes:**  
Menschen mit Behinderungen aus dem gesellschaftlichen Abseits herauszuholen ist das Ziel z.B. der UN-Konvention zur Inklusion, die ja auch an vielen Schulen das Schulleben verändert hat. Dieses Unterrichtsmodul soll die Aufmerksamkeit auf die Lage von Menschen mit Behinderungen lenken, die in den „Entwicklungsländern“ leben. Hier steht vor allem im Fokus, die Armut-bedingten Faktoren für Behinderungen und Einschränkungen zu erkennen und Auswege aus der zum Teil desolaten Lage der betroffenen Menschen zu finden.

Die Vereinten Nationen gehen davon aus, dass rund 15% der Weltbevölkerung (gut 1,1 Milliarden Menschen) mit einer Behinderung leben. 80% von ihnen leben in den „Entwicklungsländern“. Dort ist vor allem die Armut (individuelle wie gesellschaftlich) der wesentlicher Grund für Behinderungen und Einschränkungen. Ein zentraler Faktor ist zunächst die Ernährung. Fast zwei Milliarden Menschen sind mangelernährt. Vitamin-A-Mangel führt zu Augenerkrankungen und zur Erblindung, der Mangel an Jod lässt Kröpfe wachsen hat oft kognitive Einschränkungen zur Folge, Eisenmangel führt zu Anämie und gefährdet ebenfalls die kognitive Entwicklung. Die so weit verbreitete Malaria hat in häufiger Hirnschädigungen zur Folge und viele Körperbehinderte sind früher an Tuberkulose erkrankt. Armut hat nicht selten auch zur Folge, dass HIV/Aids sich ausbreiten, weil gesundheitliche Aufklärung und retrovirale Medikamente fehlen. Und schließlich sind kriegerische Konflikte in vielen „armen Ländern“ verbreitet und lassen verletzte und verstümmelte Menschen zurück.

Zu solchen erworbenen Behinderungen kommt mancherorts auch noch eine soziale Ächtung und Ausgrenzung hinzu. Statt Fürsorge und Unterstützung zu erhalten werden die betroffenen Menschen aus Familien und Gemeinschaften ausgegrenzt und müssen auf eigene Faust versuchen zu überleben. Dies gilt für HIV-Positive, aber auch für Menschen, die vom Ebola-Virus betroffen waren. Die Arbeit einheimischer NROs (Nichtregierungsorganisationen) oder Kirchen sollte daher ähnlich wie die Entwicklungszusammenarbeit mit ausländischen Partnern darauf gerichtet sein, soziale Inklusion wieder herzustellen und Unterstützung genau da zu leisten, wo sie den Betroffenen diese Eingliederung ermöglicht. Einige Entwicklungsorganisationen aus Deutschland widmen sich schwerpunktmäßig der Unterstützung von Menschen mit Behinderungen und füllen so

eine Lücke, die in vielen „Entwicklungsländern“ seitens der Regierungen unterbleibt.

**Vorschläge für den Unterricht:**

- L. fragt nach der Situation der Menschen mit Behinderungen in unserem Land. Welchen Unterstützungsbedarf für welche Zielsetzung ist gegeben?
- L. erläutert, wie Armut einerseits und Behinderung andererseits in vielen „Entwicklungsländern“ zusammenwirken. Mangelernährung, schlechte Gesundheitsvorsorge, Gesundheitsaufklärung und Vorsorge, sowie geringe Unterstützungsressourcen seitens der Staates und der Gesellschaft insgesamt wären hier zu benennen.
- Die Arbeit von NROs im Bereich „Behinderung weltweit“ kann exemplarisch dargestellt werden. Dazu stehen auch die Websites der Organisationen zur Verfügung.

**Zeitbedarf in Unterrichtsstunden:** 1 - 2

**Didaktische Materialien und Medien:**

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• Christoffel Blindenmission: UM <a href="#">Behinderung weltweit und bei uns</a>.</li><li>• Weltklasse: <a href="#">Für das Recht auf inklusive Bildung</a>.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• Unterrichtsmaterial der <a href="#">Lebenshilfe</a> zu „Behinderung in D.“.</li></ul> |
|---|---|

**Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:**

- |   |  |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• BMZ: <a href="#">Rechte von Menschen mit Behinderung</a>.</li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">VENRO-Materialien</a>.</li></ul> |
|---|--|

**Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:**

- |   |   |
|---|---|
| <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">Christoffel Blindenmission</a></li><li>• <a href="#">DAHW</a></li></ul> | <ul style="list-style-type: none"><li>• <a href="#">BEZEV</a></li></ul> |
|---|---|

**Verfasser:** NRW-NROs

**Datum der Erstellung:** 2017